



74. IFFMH: Die ersten Programmhilights 2025

Pressemitteilung - Mannheim, 18.09.2025

Beim 74. Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFFMH) können Festivalbesucher*innen vom 06. bis 16. November wieder zahlreiche Deutschlandpremierer junger internationaler Regietalente und etablierter Filmemacher*innen erleben. Im Wettbewerb ON THE RISE präsentiert das IFFMH in diesem Jahr u.a. Filme aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien, Kanada und Saudi-Arabien. Zu den ersten Programmhilights zählen außerdem der große Cannes-Gewinner ›Ein einfacher Unfall‹ des iranischen Regisseurs Jafar Panahi sowie ›Renoir‹ von Chie Hayakawa, eine der wichtigsten Stimmen des gegenwärtigen japanischen Kinos

Festivalleiter Dr. Sascha Keilholz: „Die diesjährige Filmauswahl zeichnet sich durch eine ungeheure Formenvielfalt aus. Wir sind sehr beeindruckt, welche unterschiedliche erzählerische Zugänge und ästhetische Ausdrucksformen die jungen Filmemacher*innen gewählt haben. Dabei sind die Stoffe sehr in der Gegenwart verankert, basieren häufig auf realen Begebenheiten und zum Teil persönlichen Erfahrungen. Wir freuen uns sehr auf den Austausch mit dieser spannenden Künstlergeneration und unserem Publikum an elf Tagen im November in Mannheim und Heidelberg.“

Im internationalen Wettbewerb: Psychologische Untiefen und Hochspannung

Im internationalen Wettbewerb ON THE RISE zeigt das Festival erste und zweite Arbeiten internationaler Regietalente als Deutschlandpremierer. In diesem Jahr zeichnen sich die Filme durch einen bemerkenswert starken Fokus auf die großen Fragen und Herausforderungen unserer Zeit aus: Es geht um postmigrantisches Trauma, schwierige Arbeitsbedingungen, etwa im Gesundheitswesen, oder auch grundsätzlich die Fragilität mentaler Gesundheit unter wachsendem Druck. Aber auch um die Liebe als flüchtigen Sehnsuchtsort in einer globalisierten Welt und nicht zuletzt um das große Geld im Cyberspace - Bitcoin lässt grüßen.

Roderick Warich, Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg, liefert mit ›**Funeral Casino Blues**‹ eine der herausragendsten deutschen Filmproduktionen des Jahres. In seinem visuell beeindruckenden zweiten Langfilm wandelt Warich stilvoll zwischen Thriller, Liebes- und Geisterfilm: Eine junge Frau verschwindet in Bangkok, ein Barkeeper macht sich auf die Suche nach ihr - die Spur führt aus der pulsierenden Großstadt heraus durch leere Gassen, bis an die kambodschanische Grenze und noch viel weiter.



›Funeral Casino Blues‹ (c) eksystemt Filmverleih

Daneben stehen Thea Gajics ›**Surviving Earth**‹ und Sophy Romvaris ›**Blue Heron**‹ für eine ganze Reihe sehr persönlicher, zum Teil auf eigenen Erfahrungen basierenden, eindringlichen Erzählungen junger Regisseurinnen. Beide Filme handeln von postmigrantischen Erfahrungen und den damit verbundenen Traumata. Basierend auf ihrer eigenen Familiengeschichte erzählt Thea Gajic in ›Surviving Earth‹ die wahre Geschichte eines Mundharmonikaspielers, der nach seiner Flucht aus Jugoslawien in Großbritannien ein neues Leben beginnt. Weil ihn jedoch Erlebnisse aus seinem früheren Leben nicht loslassen, steht die Beziehung zu den Menschen, die ihm am nächsten sind, insbesondere die zu seiner Tochter, auf dem Spiel. Sophy Romvari setzt sich in ihrem so präzise wie atemberaubend fotografierten und raffiniert konstruierten Film ebenfalls mit belasteten familiären Bindungen und den Auswirkungen von Migration auf die zweite Generation auseinander. Durch die Augen eines Mädchens, die Jüngste von vier Geschwistern, erzählt sie, wie sich eine Familie ungarischer Herkunft in einem neuen Haus in Kanada einzurichten versucht. Der älteste Bruder jedoch leidet an einer psychischen Belastungsstörung, wodurch das Familienleben zunehmend aus den Fugen gerät. Ein kraftvoller und einfühlsamer Film über die Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit.

Für jemanden da sein zu wollen, obwohl man ihm nicht helfen kann, davon handelt auch der saudi-arabische Beitrag ›**Sink**‹ von Zain Duraie. Eine Mutter kämpft um die Verbindung zu ihrem Sohn, der mit schweren psychischen Problemen ringt. Mentale Gesundheit - oftmals ein Tabu - wird hier in all seinen Hoch- und Tiefpunkten gezeigt.

Psychische Belastung - ja Überlastung - spielt auch bei Laura Wandel eine zentrale Rolle. Die belgische Regisseurin tritt mit ihrem Sozialdrama ›**Adam's Sake**‹ selbstbewusst in die Fußstapfen der Dardenne-Brüder. Mit rastloser Kameraführung und dynamischer Schnittgestaltung zeigt sie einen Arbeitstag der Kinderkrankenpflerin Lucy (Lea Drucker). Am Rande ihrer Kräfte versucht



diese ihren Patient*innen, darunter eine junge Mutter mit einem lebensbedrohlich erkrankten Kind, gerecht zu werden.

›**Reedland**‹ von Sven Bresser, erster niederländischer Film in Cannes seit zwölf Jahren, ist packende Kriminalgeschichte, aufmerksam beobachtende Sozialstudie und wunderschönes Landschaftsportrait zugleich. Dabei stilsicher und unendlich reich an filmhistorischen Bezügen. Reetbauer Johan stößt auf seinen Feldern auf die Leiche eines Mädchens. Geplagt von unerklärlichen Schuldgefühlen versucht er fortan selbst dem Täter auf die Spur zu kommen.

Einen spektakulären Heist-Film der anderen Art liefert der Ire Ronan Corrigan mit ›**LifeHack**‹. Vier Millennials planen einen Tech-Milliardär auszurauben - online. Doch ist der Hack erst durchgeführt und die 24 Millionen Bitcoin eingesackt, geht das Drama erst so richtig los. Voller Hochspannung und unerwarteten Twists interpretiert Corrigan Stil, Humor und Werte der Gen-Z.

Politisches Kino aus dem Iran, junges weibliches Kino aus Japan

Die Grenzen des Mediums Film auslotende Werke zeigt das IFFMH in der Sektion PUSHING THE BOUNDARIES. Allen voran den diesjährigen Gewinner der Goldenen Palme von Cannes ›**Ein einfacher Unfall**‹ des renommierten iranischen Regisseurs Jafar Panahi. Darin meint ein ehemaliger Gefängnisinsasse plötzlich einen seiner Peiniger wiederzuerkennen, will sich rächen, bekommt Zweifel und zieht daraufhin befreundete weitere Opfer des iranischen Regimes zurate. Durchaus mit Humor gelingt Panahi eine tiefeschürfende und mitreißende Parabel über die Abgründe des Zusammenlebens in einem Unrechtsstaat. In der Sektion FILMSCAPES erwartet die Festivalbesucher*innen in diesem Jahr u.a. die Deutschlandpremiere von Chi Hayakawas Gesellschaftsportrait ›**Renoir**‹. Inspiriert von autobiografischen Erlebnissen fängt Hayakawa in Bildern von nostalgischer Schönheit das Tokio der 1980er-Jahre ein. Obwohl ›**Renoir**‹ erst ihr zweiter Spielfilm ist, wurde Hayakawas mit ihm 2025 in den Wettbewerb von Cannes eingeladen - eine Sensation!



›Renoir‹ © Loaded Films



Das gesamte Programm wird am 17. Oktober veröffentlicht.
Der Vorverkauf beginnt am 20. Oktober.

Bildmaterial

Bildmaterial können Sie in unserem Pressebereich herunterladen:
<https://www.dropbox.com/scl/fo/08687r6tdj9ocaimd9cfs/ANda0qmK1DQ4vOxtsAKdMk4?rlkey=fb431kpufjohwjzyc732hk5ze&st=mu4ev0d7&dl=0>

Über das IFFMH

Unter dem Credo New Film Experience wagt das IFFMH seit 1952 neue, interdisziplinäre Perspektiven auf und durch Filmkunst. Damit ist es nach der Berlinale das traditionsreichste Filmfestival in Deutschland und setzt immer wieder bedeutende kulturelle, gesellschaftliche und politische Akzente. Als Publikums- und Kino-Festival lädt das IFFMH seine Besucher*innen mit jeder Ausgabe dazu ein, die Rising Stars der internationalen Filmwelt zu entdecken sowie das Werk etablierter Filmemacher*innen zu verfolgen und Filmkultur im Kontext anderer Künste zu erleben.

Pressekontakt:

Rebecca Raab
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: rebecca.raab@iffmh.de
Tel: +49 621 489262 22

Das Festival dankt seinen Förderern und Partnern.

STADTMANNHEIM²

 Heidelberg


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

 Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien